

Faszination Wassermühle

Interessante Einblicke in Müllerszunft und altes Mühlenhandwerk: Der Wegberger Kulturring lud zu einer Führung durch die Rickelrather Schrofmühle ein. Die Besucher staunten über die uralte Technik.

VON KATHARINA STARKE



Mühlenbesitzer Theo Schmitz führte die Besucher in die „Geheimnisse“ seiner Schrofmühle ein. Es ist die einzige der 14 Mühlen rund um Wegberg mit der alten erhaltenen Technik. RP-FOTO

ERKELENZ „Es ist schon faszinierend, diese technische Meisterleistung von damals zu sehen, mit den einfachen Mitteln wie Holz und Wasser“. Nicht nur Walter Kotlowski, einer der rund 20 Teilnehmer der Mühlenführung, war am Ende der fast anderthalbstündigen Besichtigung vom Boden bis unter das Dach der Getreidemühle am Samstag schwer beeindruckt von der jahrhundertealten Technik.

Mühlenbesitzer Theo Schmitz, dessen Familie die Mühle im 17. Jahrhundert erwarb und bis 1952 betrieb, erklärte anschaulich und mit viel Sachverstand die verschiedenen Arbeitsschritte vom Korn bis zum feinen Mehl, das auch probiert werden durfte. Geduldig ging er auf die vielen neugierigen Nachfragen ein und bezog auch die anwesenden Kinder mit ins Geschehen ein.

Initiative zur Restaurierung

Fast andächtig schauten die Besucher zu, als sich das große Mühlrad, allein von der Wasserkraft des vorbeifließenden Mühlbachs angetrieben, in Bewegung setzte und sich das so genannte Königsrad knarrend anfang zu drehen. Mit dessen Hilfe wurde dann die Kraft auf die großen, eine Tonne schweren Mühlsteine übertragen, dessen gleichmäßigen Mahlgeräuschen die Teilnehmer lauschten.

Dass seine Familie den Mut hatte, die über 500 Jahre alte Mühle wieder aufzubauen, um das alte Handwerk zu bewahren, darauf ist Theo Schmitz besonders stolz. Als in den 50er Jahren die Großmühlen in Neuss und Düsseldorf entstanden, ging es für die mit einem Dieselmotor betriebene Getreidemühle bergab. 1977 drohte sie zu verfallen, da berief sich die Familie Schmitz auf alte Traditionen und startete eine Restaurierungsinitiative.

Heute ist sie die einzige der 14 Mühlen rund um Wegberg mit der alten erhaltenen Technik. Und obwohl die Holzwürmer vom Buchenholz der Zahnräder angezogen werden, funktioniert alles reibungslos. So auch der älteste Teil der Mühle, der rund 300 Jahre alte Kollergang, den Schmitz zum Schluss erklärte. Mit den fast zwei Meter hohen, aufrecht stehenden Steinwalzen wurde damals Leinsamen gequetscht und dann gepresst.

Alles mit Hilfe der Wasserkraft angetrieben, ebenso wie die Vorrichtungen zum Mehlsack transportieren oder das Rührwerk auf dem Leinofen. „Um das Leinöl leichter gewinnen zu können, wärmte man es vorher auf dem Ofen an“, erklärte Theo Schmitz, bevor er die Samen zur Demonstration in die Keilpresse gab. Mit bis zu 150 Bar schlug der Schlegel mit lautem Knall auf die Presse auf.

So viel imposante Mühlentechnik entlockte dem ein oder anderen Besucher ein erstauntes „Aha!“ oder sogar ein anerkennendes „Wahnsinn!“. Folkmar Pietsch, Vorsitzender des Kulturring Wegberg, brachte es schließlich auf den Punkt: „Die Schrofmmühle ist ein wichtiges Kulturdenkmal unserer Gegend.“

INFO

Mehr Exkursionen

Der Kulturring Wegberg gründete sich vor vier Jahren. Seitdem bietet er regelmäßig Stadt- und Kirchenführungen, Orgelexkursionen und Besuche von Theateraufführungen sowie Kunstausstellungen. Außerdem gibt er einen Kulturkalender heraus, dem die kulturellen Angebote in und um Wegberg zu entnehmen sind. Zur Zeit hat der Verein 55 Mitglieder.